

Herringhausen-Eickum holt vier neue Spieler

Fußball-Kreisliga A: Tim Tramer, Kilian Greitschus, Abbas Fares und Matthias Zembrowski kommen

■ **Herford** (bk). Die SG FA Herringhausen-Eickum hat sich für die kommende Saison in der Kreisliga A noch einmal verstärkt. Nach den bereits feststehenden Neuen Luca Chapman (RW Kirchlengern) und Sandro Fiorentino (A-Jugend SC Herford) hat Frisch-Auf-Trainer Ümüt Gözlükcü jetzt vier weitere Zugänge bekannt gegeben.

In Tim Tramer wechselt ein junger Abwehrspieler von RW Kirchlengern nach Herringhausen, der flexibel einsetzbare Mittelfeldspieler Kilian Greitschus kommt vom Be-

zirksligisten SC Enger. Greitschus, dessen Bruder Jannik in Herringhausen spielt, wollte eigentlich zum SV 06 Oetinghausen wechseln, nach dessen Abstieg aus der Bezirksliga hatte sich der Wechsel aber zerschlagen. Dritter im Bunde ist Außenverteidiger Abbas Fares, der vom Klassenrivalen TSV Löhne nach Herringhausen-Eickum wechselt. Das Aufgebot komplettiert Torhüter Matthias Zembrowski von der SG Schweicheln. Laut Coach Gözlükcü sind die Personalplanungen bei FAH damit abgeschlossen.

Drei Ennigloherinnen landen ganz vorn

Turnen: Gute Leistungen der TGE-Starterinnen beim Gaukindereinzeltturnfest in Minden

■ **Bünde/Minden** (nw). Mit 14 Turnerinnen stellte sich die TG Ennigloh beim Gaukindereinzeltturnfest in Minden dem vom Minden-Ravensberger Turngau ausgerichteten Wettkampf mit insgesamt über 180 Teilnehmern. Geturnt wurde nach den Pflichtstufen 1 bis 5 des Deutschen Turner-Bundes (DTB) an den Geräten Boden, Balken/Parallelbarren, Sprung und Reck.

Da es sich um einen Einzelwettkampf handelte, konnten die Turnerinnen individuell drei Disziplinen auswählen, in welchen sie antreten wollten. Die Wettkampfgruppen wurden nach Jahrgängen gestaffelt. Im Wettkampf 5 (Jahrgänge 2011/12) meisterte Lucy Süllwald am Balken die Übung sehr souverän und problemlos. Sie bekam die volle Punktzahl von 13 Punkten. Melody Wilke (ebenfalls WK 5) zeigte eine saubere Bodenübung (P3) und bekam 12,4 von möglichen 13 Punkten. Lucy Süllwald setzte sich schließlich gegen 21 Konkurrentinnen durch, erturnte sich den ersten Platz und glänzte mit einer Gesamtwertung von 37,7 Punkten. Melody Wilke schrammte als gute Vierte um wenige Zehntel am Treppchen vorbei. Karina Voigt startete im WK 4 (Jahrgänge 2009/10). Sie zeigte eine saubere P3-Übung am Boden und landete auf dem sechsten Platz von erneut über 20 Teilnehmerinnen in dieser Klasse.

In der größten Wettkampfkategorie des Tages (Jahrgänge 2007/08) mit 44 Teilnehmerinnen (WK 3) starteten Celina Stoppkotte, Selina Melissa Celebi und Jana Hannig für die TGE. Celina Stoppkotte erreichte am Reck gute 14,6 von 15 Punkten, Selina Melissa Celebi glich ihren Sturz am Balken mit einer sehenswerten P5-Übung am Reck aus und Jana Hannig bekam am Boden lediglich einen Zehntelpunkt

Abzug und wurde für ihre saubere technische Ausführung mit 14,9 Punkten belohnt. In dieser Wettkampfkategorie belegte das Ennigloher Trio das ganze Podest: Celina Stoppkotte erturnte sich die Bronzemedaille, Selina Melissa Celebi ergatterte Silber und Jana Hannig erreichte 43,55 Punkte, was gleichzeitig die Tageshöchstwertung war, und sicherte sich die Goldmedaille.

Acht TGE-Turnerinnen starteten neben 22 weiteren Konkurrentinnen im WK 2 (Jahrgänge 2005/06). Meike Neus erturnte sich die volle Punktzahl von 14 am Sprung und zeigte einen perfekten Grätschwinkelsprung, die saubere Bodenübung von Mia Rössing wurde mit 12,55 von 13 möglichen Punkten belohnt und Frederike Müller überzeugte am Boden mit nur einem Zehntelpunkt Abzug bei 15 möglichen Punkten. Leonie Henke zeigte am Sprung einen Salto und erreichte 13,6 Punkte und Leonie Reimer, erzielte starke 13,9 Punkte am Reck. Alisha Mertes überzeugte die Kampfrichter mit einer guten P4 am Reck und für die P5-Übung am Boden wurde Sascha Käthler mit 14,6 Punkten belohnt. Fia Völler zeigte eine makellose Balkenübung (P5) und erturnte sich unausgelauchte 15 Punkte.

Auch in dieser Wettkampfkategorie besetzte die TGE komplett das Siegerpodest: Fia Völler siegte mit 43,3 Punkten vor Meike Neus und Leonie Henke. Leonie Reimer (5.), Sascha Käthler (6.) und Frederike Müller (7.), Alisha Mertes (9.) und Mia Rössing (15.) rundeten das Ergebnis ab.

Für sechs der 14 Mädchen war es der erste Wettkampf, den sie bestritten haben. Unterstützt wurden die Trainer Norbert Klavei, Zara Ulrich und Grace Ulrich von Kampfrichter und Nachwuchs-Gruppenhelferin Nikola Voigt.



Sind stolz auf ihre Leistungen: Sascha Käthler (oben v.l.), Alisha Mertes, Fia Völler, Leonie Reimer, Frederike Müller, Mia Rössing, Leonie Henke; Celina Stoppkotte (unten v. l.), Selina Melissa Celebi, Karina Voigt, Jana Hannig, Lucy Süllwald, Meike Neus und Melody Wilke mit Maskottchen „TG Eddy“.

FOTO: PRIVAT

Schiedsrichterwesen ist reformbedürftig

Fußball: Unparteiische, die an einem Wochenende auch noch einen Kollegen beobachten und beurteilen, erhalten dafür vom Verband sage und schreibe zwölf Euro

Von Hartmut Kleimann und Thomas Vogelsang

■ **Kreis Herford.** Egal, in welcher Sportart Menschen ihre Leistung gegen andere messen, gibt es Regeln, die eingehalten werden sollen. Darüber wachen Schiedsrichter, die mit ihren Entscheidungen – und das ist ganz normal, weil menschlich – natürlich nicht immer richtig liegen. Darüber regen sich Zuschauer wie auch Spieler gleichermaßen auf. Irgendwie gehören diese Reibungspunkte aber zum Spiel dazu, wobei die Schiedsrichter immer diejenigen sind, die ihr Fett abbekommen. Leiten sie gut, ist das normal, gibt es Diskussionen, haben sie den Schwarzen Peter.

Nun hat sich der Deutsche Fußball Bund (DFB) jüngst entschieden, die Honorare für Schiedsrichter in der Bundesliga aufzustocken. Waren es bisher 3.800 Euro, die Felix Brych und Kollegen pro Spielleistung bekamen, sind es in Zukunft 5.000. Die Assistenten erhalten 2.500 Euro und somit 500 mehr als bislang. Der Vierte Offizielle nun 1.250 statt der bisherigen 1.000 Euro.

Im Vergleich zu den Gehältern der Fußballspieler, deren Duelle sie leiten, sind auch die künftigen Bezahlungen ungleich. Im Vergleich aber zu den Aufwandsentschädigungen, die Spielleiter im Amateurbereich bekommen, ist das schon ganz ordentlich. An dieser Stelle relativiert Manfred Schnieders, Vizepräsident des Fußball- und Leichtathletikverbandes Westfalen, „weil es die Schiedsrichter in der Bundesliga hauptberuflich machen, die vor Ort im Amateurbereich, weil es ihnen in der ersten Linie Spaß macht.“

Gleichzeitig erinnert Schnieders daran, dass zudem die Schiedsrichter in den Amateurligen die einzigen seien, „die für ihr Tun Geld bekommen.“ Wobei an dieser Stelle dann immer noch das Wort „offiziell“ nachgeschoben wird, weil hinlänglich bekannt ist, dass bei den Amateuren auch kein Spieler sein Trikot nur aus Spaß überstreift. Aber das ist ein anderes Thema.

Fakt ist, dass auch ein Felix Brych nicht als Bundesliga-Schiedsrichter auf die Welt gekommen ist. Auch er hat sich in einem System in den Mittelpunkt gerückt, das vor allem vom Amateurbereich profitiert. Jeder Unparteiische



Entscheider: Schiedsrichter – wie hier Benjamin Petermichl im D-Jugend-Relegationsspiel JSG Kollerbeck gegen VfR Wellensiek – stehen oft im Mittelpunkt. Bei der Ausübung ihrer Tätigkeit rücken sie aber nicht nur bei den Zuschauern und Spielern in den Fokus, auch seitens des Verbandes werden sie beobachtet.

FOTO: UWE MÜLLER

fängt klein an, pfeift zunächst Jugendspiele, wechselt dann in den Seniorenbereich, wird beobachtet, bewertet, steigt auf und landet im Idealfall mal in der Bundesliga. Und genau an dieser Stelle wird es interessant. Ein Schiedsrichter, der neben seinem Job an der Pfeife am Wochenende auch noch als Schiedsrichterbeobachter eingesetzt wird, erhält dafür sensationelle zwölf Euro. Dafür fährt er mit seinem Privat-

PKW – für 30 Cent pro Kilometer – zu einem Spiel, muss ungefähr eine Stunde vor Spielbeginn am Ort des Geschehens sein, um schon ein Gespräch mit dem zu beobachtenden Schiedsrichter zu führen. Dann schaut er sich das Spiel an und wenn er Pech hat, geht der Schiri anschließend erst einmal duschen, bevor sich der Beobachter noch mit ihm austauschen kann. Der fährt anschließend wieder heim, um

dann noch den offiziellen Beobachtungsbogen auszufüllen.

Wenn nicht spätestens an dieser Stelle die Familie daheim aufmuckt, dann ist der Toleranzbereich dort ohne Zweifel in einem überdimensional großen Bereich angesiedelt. Deshalb wird es für die Verbände immer schwieriger, Beobachter zu finden. So kommt es auch vor, dass Beobachter in Ligen eingesetzt werden, in denen sie selbst als Unparteiischer schlichtweg überfordert wären, beobachten und beurteilen dürfen sie aber.

Im Fußballkreis Herford sind rund zehn Beobachter regelmäßig auf den Plätzen tätig. „Manche besuchen Spiele auf überkreiselcher Ebene, andere nur auf Kreisebene, und dann gibt es auch die sogenannten Paten, die die jungen Schiedsrichter anleiten“, berichtet Clemens-David Goeke, Lehrwart und stellvertretender Vorsitzender des Kreis-schiedsrichterausschusses (KSA). Vor allem letztere würden einige Zeit opfern. „Für einen sorgfältig ausgefüllten Beobachtungsbogen kann durchaus eine Stunde Zeit an-

gesetzt werden. Und eine vernünftige Nachbesprechung ist zeitlich ganz sicher auch nicht kürzer. Da kommt man inklusive des Spiels schnell auf vier Stunden, teilweise sogar mehr.“

Die Aufwandsentschädigung bezeichnet auch Goeke als „verschwindend wenig und nicht mehr zeitgemäß. Diese zwölf Euro sind ganz sicher keine Motivation. Man sollte nicht unterschätzen, dass wir auch im Beobachterwesen qualifizierte Leute brauchen. Da nützt uns niemand, der selbst nur drei Spiele in der Kreisliga C gepiffen hat.“

Goeke würde sich ein wenig mehr Unterstützung seitens der Vereine wünschen. „Die Verbände sind ja letztlich die Zusammenschlüsse der Vereine, die zum Teil selbst in unteren Klassen ganz andere Beträge für ihre Spieler ausgeben. Hier wird dem Schiedsrichterwesen nicht die Wertschätzung gezollt, die es verdient hat. Wir reden natürlich von einem Hobby, bei dem niemand reich werden will und auch nicht muss. Aber ein wenig mehr Solidarität wäre schön.“

EINWURF

Aufwandsentschädigungen im Amateurbereich

Nachbesserung ist überfällig

Hartmut Kleimann

Wer sich einmal das System im Fußball allgemein und im Schiedsrichterwesen speziell anschaut, wird irgendwie an ein Pyramidensystem erinnert, das in der wirklichen Welt immer über kurz oder lang zusammenbricht. Nur im Fußball scheint es zu funktionieren. Die Basis der kleinen Vereine lebt das Ehrenamt und organisiert und macht. Sie erwirtschaftet

Abgaben an die Verbände, die mit bronzenen bis goldenen Ehrennadeln zurückzahlen und keine Gelegenheit auslassen, das Ehrenamt zu loben. Das ist auch wichtig, also das Ehrenamt, denn es muss nicht immer um das leidige Geld gehen. Aber um Gerechtigkeit, denn bei diesem System legen wie bei der Pyramide die unten immer nur drauf und die oben stecken es ein.

Auch sieben Sportler der TG Ennigloh starten

Schwimmen: OWL-Meisterschaften auf der 50-Meter-Bahn werden an diesem Wochenende im Herforder Freibad „Im Kleinen Felde“ ausgetragen. Aktive aus 23 Vereinen messen sich in 38 Wettkämpfen

■ **Kreis Herford** (nw). Mit dem schon viel gerühmten organisatorischen Talent und zur vollen Zufriedenheit der teilnehmenden Vereine und Sportler richtete der SC Herford in den vergangenen acht Jahren mit lediglich einer Unterbrechung die OWL-Meisterschaften im Schwimmen auf der 50-Meter-Bahn aus. Nur im Jahre 2015 trafen sich die Spitzenschwimmer des Bezirks zu ihren Sommermeisterschaften im Freibad in Beckum. So war es für den Schwimmverband OWL nicht schwer, die Meisterschaft auch in diesem Jahr wieder frühzeitig nach Herford zu verlegen.

Wie das am ersten Wochenende im Juni durchgeführte 44. Internationale Schwimmfest abermals eindrucksvoll bewies, bietet sich das Freibad „Im Kleinen Felde“ für solche

Großereignisse förmlich an. Der Vereinsvorsitzende Jürgen Brocks ist sich sicher, dass die Verantwortlichen der Freizeitanrichtungen Stadtwerke Herford GmbH den besten Schwimmerinnen und Schwimmern Ostwestfalens und Lippe am 30. Juni und 1. Juli erfahrungsgemäß wieder eine hervorragend hergerichtete Wettkampfstätte zur Verfügung stellen werden.

Unter federführender Mitwirkung von SCH-Schwimmwartin Anke Heintz hat der Schwimmverband Ostwestfalen-Lippe inzwischen das Meldeergebnis für die Meisterschaften zusammengestellt. 167 junge Damen und 164 junge Herren aus 23 Vereinen stellen sich dem Kräftemessen in insgesamt 38 Wettkämpfen in den Stilarten Freistil, Brust, Rücken, Schmetterling und La-

gen. Sie gehen dabei 1.266 Mal an den Start; hinzu kommen 25 Staffelmeldungen. Diese Zahlen sind fast identisch mit denen des Vorjahres.

Angeführt wird das Teilnehmerfeld von den zahlenmäßig großen und auch leistungsstarksten Teams vom 1. Paderborner SV (193 Meldungen), der Warendorfer SU (103), dem SC Steinhagen-Amshausen (84) und den Bielefelder Vereinen Wasserfreunde (174) und Schwimmteam (127). Nach den großartigen Erfolgen bei den erst kürzlich ausgetragenen Nordrhein-Westfalen-Meisterschaften und den Deutschen Meisterschaften in Berlin werden aber auch die 26 Sportler des ausrichtenden SC Herford bei ihren 122 Starts im Kreis der „Großen“ tüchtig mitzumischen. Aus dem Kreis

Herford stellen sich zudem die Schwimmassessoren der TG Ennigloh (7 Teilnehmer mit 20 Starts), der TG Herford (8/28) und des SC Aquarius Löhne (7/16) dem Kräftemessen. Das Meldeergebnis lässt durchaus den Schluss zu, dass sich davon eine Reihe von Sportlern auch gute Siegchancen oder zumindest einen Medaillenplatz ausrechnen dürfen. Es bleibt wie immer im Sport aber abzuwarten, ob sich die eigenen Erwartungen dann aktuell im Wettkampferfüllen oder auch übertroffen werden.

Der sportliche Leiter und verantwortliche Mitorganisator Kai Seehaus erwartet die ehrenamtlichen Helfer des SC am Samstag 9 Uhr zum Aufbau der Wettkampfanlage. 13 Uhr ist Einlass für Ostwestfalens Schwimmer; am Sonntag geht es dann ab 8 Uhr weiter.

TENNIS

Männer, OWL-Liga, St. 1

TC Kaunitz – TV Erwitte	45
1 TC RW Salzkotten	5 5 0 0 28:17 5:0
2 TV Erwitte	5 4 0 1 26:19 4:1
3 TC Kaunitz	6 4 0 2 37:17 4:2
4 TC BW Halle III	5 3 0 2 32:13 3:2
5 SF Kirchlegern	5 1 0 4 19:26 1:4
6 TC Hildenhagen	5 1 0 4 17:28 1:4
7 TC Kaunitz II	5 0 0 5 3:42 0:5

Männer 65, OWL-Liga, St. 35

TC Dreeke-Jöllbeck – TC Dörentrup	1:5
SF Sennestadt – TSG Kirchlegern	2:4
Bad Westerkotten – TC GW Lippstadt	4:2
TC BW Anröchte – TuS Jöllbeck	5:1

1 TC Dörentrup	7 7 0 0 35: 7 14: 0
2 TC Bad Westerkotten	7 3 3 1 22:20 9: 5
3 TC Dreeke-Jöllbeck	7 3 2 2 22:20 8: 6
4 TSG Kirchlegern	7 2 3 2 20:22 7: 7
5 SF Sennestadt	7 3 1 3 21:21 7: 7
6 TuS Jöllbeck	7 1 3 3 16:26 5: 9
7 TC GW Lippstadt	7 1 2 4 16:26 4:10
8 TC BW Anröchte	7 1 0 6 16:26 2:12

Männer 65, Bezirksliga, St. 37

TC Am Schloss – SV Arminia Gütersloh	4:2
TSG Kirchlegern II – TV Friesen Milse	4:2
TSG Herford II – TVC Enger	4:2

1 TC Am Schloss	6 5 1 0 27: 9 11: 1
2 TSG Kirchlegern II	6 4 2 0 23:13 10: 2
3 SV Arminia Gütersloh	6 3 2 1 22:14 8: 4
4 TSG Kirchlegern I	6 2 1 3 18:18 5: 7
5 TV Friesen Milse	6 2 0 4 14:22 4: 8
6 TVC Enger	6 1 1 4 12:24 3: 9
7 TSG Kalkbeck-Bokel	6 0 1 5 10:26 1:11